

NACHRICHTEN

ZEUGENSUCHE

Unbekannter Täter durchsucht fremdes Auto

Singen – Ein bislang unbekannter Täter ist im Zeitraum zwischen Dienstag, 20 Uhr, und Mittwoch, 7 Uhr, gewaltsam in einen im Parkhaus Heinrich-Weber-Platz in der Freiheitsstraße abgestellten VW Polo eingedrungen. Wie die Polizei mitteilt, durchsuchte der Unbekannte den gesamten Wagen. Ob etwas gestohlen wurde und wie hoch der Schaden ist, ist noch unklar. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 77 31) 888-0 mit dem Polizeirevier Singen in Verbindung zu setzen.

DEMENZ

Fachthemen-Café bietet Austausch

Rielasingen-Worblingen – Ilo-na Rues, Wilfried Ehinger, Magdalena Hilsberg und Ulrike Traub laden heute von 14.30 Uhr bis 17 Uhr zum 15. ökumenischen Fachthemen-Café ins Pflegezentrum St. Verena in Rielasingen, Gänseweide 7, ein. Bereits aktive Besuchsdienstmitarbeiter und Interessierte können sich dort mit dem Thema Demenz und dem Umgang mit herausforderndem Verhalten beschäftigen und sich darüber austauschen. Unterstützt wird das Angebot durch die Stadt Singen, die Gemeinde Rielasingen-Worblingen die gesetzliche Pflegeversicherung. Nähere Informationen bei Ulrike Traub unter (0 77 31) 513 95.

VORTRAG

Expertin informiert über AD(H)S

Rielasingen-Worblingen – Die Diplom-Psychologin Monika Ade hält heute um 20 Uhr in der Unterkirche Rielasingen einen Vortrag über die Aufmerksamkeits-Defizit-Störung. Sie vermittelt aktuelles Wissen über Ursachen und Symptome der AD(H)S und deren Auswirkungen auf das Verhalten und erläutert, welche Regeln im Zusammenleben mit Betroffenen zu beachten sind. Im Anschluss an der Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der Eintritt ist frei.

MAULFLASCHEN

Bildungswerk lädt zum Kirchenkabarett ein

Engen – Das Bildungswerk der katholischen Seelsorgeeinheit Oberer Hegau lädt heute um 20 Uhr ins Gemeindezentrum im Hexenwege zu einem Kirchenkabarett mit den Maulflaschen ein. Mit ihrem Programm „verkehrt – bekehrt?“ bieten die Maulflaschen schwäbisch-badische Realsatire zwischen Komik und Kabarett in Szenen und Liedern. Einlass ist ab 19 Uhr, die Karten an der Abendkasse kosten 12 Euro, Schüler und Studenten zahlen weniger.



Das Ultraleichtbau-Flugzeug Nora erinnert an die frühere Binninger Bahnwärterin. Es gehört zur kleinen Flotte der Segelfluggruppe Binningen, dessen Vorsitzender Stefan Brütsch ist, der sich neben den Flieger gestellt hat. Der Hohenstoffeln bietet einen prächtigen Hintergrund. BILD: ALBERT BITTLINGMAIER

Kleine Flieger mit und ohne Motor

SÜDKURIER öffnet Türen: Segelfluggruppe Binningen zeigt interessante Einblicke und bietet Flüge an

VON ALBERT BITTLINGMAIER

Binningen – Das Binninger Fluggelände liegt auf Hilzinger Gemarkung. Erkundet haben das Gebiet aber Gottmadinger. Vor etlichen Jahrzehnten landeten Mitglieder der Fluggruppe Gottmadingen mit dem Segelflieger auf einer großen Wiese des Binninger Rieds, weil sie die Thermik dazu gezwungen hatte. Die Gottmadinger starteten auf Flughäfen einer weiteren Umgebung, wie in Donaueschingen. Die Binninger Segelfluggruppe gründete sich aus diesen Anfängen heraus im Jahr 1959. Auch heute kommen die Vereinsmitglieder aus der Region rund um Gottmadingen, anderen Teilen des Hegaus und der angrenzenden Schweiz. Der Verein bietet bei

Der Verein

Die Segelfluggruppe Hilzingen wurde 1959 gegründet. Im Binninger Ried fand sie das passende Fluggelände. Es konnte aber nur geflogen werden, wenn es die Platzbedingungen im Ried erlaubten. Zug um Zug hat die Segelfluggruppe Grundstücke angepachtet, so dass sie das gesamte Flugfeld bewirtschaften konnte. In den 90-er Jahren beschafften die Mitglieder einen Motorflughangar (Halle) mit Drehleiter.

der Aktion „Der SÜDKURIER öffnet Türen“ am Donnerstag, 25. Oktober, ab 16 Uhr Einblicke rund um den Segelflugplatz mit der großen Halle und den kleinen Flugzeugen, darunter einige recht exotische Maschinen. Falls es das Wetter zulässt, wollen einige Mitglieder der Segelfluggruppe die Teilnehmer – eine Anmeldung ist nicht nötig – zum Selbst-

kostenpreis zu einem Schnupperflug einladen, bei großer Nachfrage auch nachträglich, wie Stefan Brütsch erklärt. Der Randegger fungiert als Vorsitzender der Segelfluggruppe Binningen. „Wir haben eine relativ konstante Zahl an Mitgliedern, wenige gehen, andere kommen“, verrät Brütsch. „Die Segelfluggruppe ist bestrebt, weitere Mitglieder zu gewinnen und bietet auch Ausbildungen zu Fluglehrern an, die wir dringend benötigen“, so Brütsch. „Wir kooperieren mit der Motorsportgruppe Stahringen. Sie haben auch Flugzeuge mit mehr als zwei Sitzen. Unsere Flieger bieten zwei Plätze. Dazu sind sieben Fluglehrer in Stahringen aktiv. Wir haben derzeit nur einen im Einsatz“, schildert Brütsch. 600 Euro koste die einmalige Aufnahme-Gebühr, der Mitgliedsbeitrag belaufe sich auf monatlich 35 Euro. Nur Mitglieder dürfen mitfliegen. Ein Flug kostet 75 Euro pro Stunde. Zur Flotte gehört das Ultraleichtbau-Flugzeug mit dem Namen Nora. „Wir haben es der früheren Bahn-

wärterin Nora Ühlein gewidmet. Sie hat als gute Seele des Vereins anfangs den Betrieb in unserem Clubheim geführt, nachdem die Randenbahn in den 60-er Jahren stillgelegt wurde. Der Bahnhof wurde zum Clubheim“, berichtet Brütsch.

„Mit unserem Motorsegler G 109 können wir bis nach Kroatien oder Marokka reisen“, so Brütsch. Es gebe zudem einen Segelflieger, der mit einer Winde gestartet wird, über zwei große Laster-Trommeln mit jeweils 1000 Meter Stahlseil. Besonders ausgefallen wirken ein Drachenflieger und ein Gyrokooper in der Form eines Mini-Hubschraubers, jeweils in Privat-Eigentum.

„Wir machen auch beim Gottmadinger und Singener Ferienprogramm mit. Die Kinder sind begeistert, wenn sie bei einem kleinen Rundflug über ihre Umgebung und Häuser schweben“, sagt Brütsch. Der Verein beteiligt sich am Binninger Dorfleben, wie am Weihnachtsmarkt, für den er sein Fluggelände zur Verfügung stelle.

Auf der B 33 geht es weiter voran

In wenigen Tagen rollt der Verkehr auf der neuen Fahrbahn der Eisenbahnbrücke bei Reichenau, dann wird die alte Straße saniert

Reichenau (fei) Auf der B 33 herrscht derzeit reges Treiben an der Eisenbahnbrücke bei der Reichenauer Waldsiedlung. Dort bauen Arbeiter die Lärmschutzwände an der Nordseite der Straße auf, deren neue Fahrbahn auch bereits beschriftet wurde. „Wir sind nahe am Zeitplan“, sagt Oberbauleiter Robert Kloker von der Neubauleitung, der erklärt, dass die Schutzwände bis Ende dieser Woche fertiggestellt seien.

Voraussichtlich ab der nächsten oder in der übernächsten Woche könne der Verkehr dann ein weiteres Stück aus Richtung Konstanz auf der neuen



Die letzten Vorbereitungen am neuen Teil der Eisenbahnbrücke: Levente Bango, Christoph Böhm und Fitze Richard (von links) stellen eine Lärmschutzwand auf. BILD: OLIVER HANSER

Strecke der Bundesstraße fahren, fährt Kloker fort. Bis die B 33 an dieser Stelle durchgehend vierspurig sein wird, dauert es jedoch noch eine Weile, da zunächst der alte Teil der Brücke saniert wird. „Der Verkehr wird bei einer Mittelstreifenüberfahrt, einige hundert Meter weiter, wieder auf die Süd-

fahrbahn gelegt, um die Sanierung der alten Bahnbrücke ungestört voranzubringen“, sagt Robert Kloker. Die Arbeiten an der Brücke dauern laut Neubauleitung bis Ende April des kommenden Jahres. Erst dann ist die B 33 bis nördlich der Eisenbahnbrücke vierspurig befahrbar.

Zunächst wird aber direkt nach der Brücke der Verkehr wieder auf zwei Spuren reduziert, da weiter nördlich ein Tunnel bei der Waldsiedlung geplant ist. Die ersten Vorarbeiten dafür sind noch in diesem Jahr geplant, erklärt Kirsten Martin von der Neubauleitung. Dies geschieht abseits des Verkehrs, weil die neue Trasse mit Tunnel etwas südlicher verläuft. Für den Tunnelbau, der Anfang 2019 beginnen soll, braucht es eine kleine Umleitung östlich der jetzigen B 33, weil die alte Trasse das südliche Tunnelende kreuzen wird. „Die Umleitung wird aber erst Ende 2019, Anfang 2020 kommen, da der Tunnel von Hegne aus gebaut wird“, fährt Kirsten Martin fort. Fest steht dagegen, dass noch bis Ende dieses Jahres der Schotterweg an der Bahnlinie als Aushilfsradweg asphaltiert werden soll.



Das hölzerne „Schweinchen“ als Zielkugel (in der Hand von Erich Folke) kann jetzt über einen perfekten Bouleplatz rollen: Das neue Boulodrom in Ehingen ist eröffnet. Von links: Peter Müller, Günter Gailhofer, Manfred Wenger, Bürgermeister Lehmann, Erwin Gut, Christiane Folke und Ellen Wendel. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Die Boulekugeln können rollen

Eine neue Anlage in Mühlhausen-Ehingen bietet optimale Bedingungen für die Spieler

VON CHRISTEL ROSSNER

Mühlhausen-Ehingen – Der Platz ist frisch geharkt, Franz Herrmann ruft: „Allez les boule“, frei übersetzt mit „Ran an die Kugeln“, und besagte Metallkugeln rollen gemächlich über die glatte Fläche. Damit ist das Boulodrom vor der Eugen-Schädler-Halle in Ehingen eröffnet. Schon vor mehr als 20 Jahren hat die Sportart Boule über den Deutsch-Französischen Verein Freunde in Mühlhausen-Ehingen gefunden. Vorbei sind die Zeiten, als die Spieler den Parkplatz vor der Halle als Bahn nutzten, jetzt kann die Kugel über eine perfekt angelegte

Spielfläche rollen. Vorsitzender Franz Herrmann ist voll des Lobes: „Besser kann ein Platz nicht sein.“ Belegt von Fahrzeugen, habe der Parkplatz oft nicht genutzt werden können, zudem sei es eine holprige Angelegenheit gewesen. Für Bürgermeister Hans-Peter Lehmann, selbst Boulespieler, hat das Spiel mit der Kugel etwas Besonderes.

Man müsse mit dem Vorurteil aufräumen, dass Boule etwas für gesetzte Männer sei und ganz ruhig ablaufe: „Eine Boulepartie kann auch spannend sein.“ Damit stieß er auf vollste Zustimmung der gut 30 Anwesenden, unter ihnen auch Boule-Spielerinnen. Denn wenn das Maßband angesetzt wird, gehe es um Millimeter. Lehmann wie auch Herrmann dankten allen Beteiligten und dem Gemeinderat, der der Einrichtung des Platzes auf Kosten der

Gemeinde zugestimmt hatte. Nach Gründung des Vereins zur Pflege der deutsch-französischen Beziehungen wurde auch das Boulespiel einbezogen. Seit 1996 treffen sich in Ehingen Vereinsmitglieder, das Spiel wurde zu einem Bestandteil des Vereins. Heute ist der Platz zu einem Treffpunkt für Boule-Spieler bis Engen, Singen und Stockach geworden. Eine Gruppe nimmt auch an Turnieren teil.

Die Planung und Bauleitung des neuen Platzes hat Ingenieur Dieter Dziuba als Mitglied des Vereins kostenlos übernommen. Der neu eingerichtete Platz ist mit LED-Beleuchtung ausgestattet, Bänke werden noch aufgestellt. Franz Herrmann und Bürgermeister Lehmann betonten, dass der Platz allen Bürgern zugänglich sei und zum Boulespielen genutzt werden kann.